

Mit einer beachtlichen Spendensumme unterstützt die Liz-Mohn-Kultur- und Musikstiftung die Arbeit von fünf Organisationen, Vereinen und Verbänden, die sich um die Betreuung Geflüchteter kümmern.

17.500 Euro für Ukraine-Flüchtlinge



Spendenübergabe: Karin Elsing (v. l.), Katharina Stein, Kateryna Havrylenko, Olesia Malikova, Nadine Lindemann, Björn Neßler, Michel Gwosdek, Ilka Mähler, Olexandra Yakolewa, Maruianna Khachikyan und Delia Spexard. Foto: Jens Dünhölter

Gütersloh (jed). Etwa 1.000 Geflüchtete aus der Ukraine leben derzeit in Gütersloh, 464 haben in städtischen Einrichtungen in Rheda-Wiedenbrück ein sicheres neues Zuhause gefunden. Betreut werden die Menschen in beiden Städten von verschiedenen Organisationen, Vereinen und Verbänden.

Mit einer Spende in Höhe von insgesamt 17.500 Euro hat die Liz-Mohn-Kultur- und Musikstiftung (LMKMS) nun dafür gesorgt, dass die haupt- und ehrenamtliche Arbeit mit den Betroffenen nicht nur weitergeht, sondern auch neue Angebote gemacht werden können.

Die Spendensumme wurde zwischen der Diakonie Gütersloh (6.000 Euro), dem DRK-Kreisverband Gütersloh (6.000 Euro), dem Sozialdienst katholischer Frauen (2.000 Euro), dem Arbeitskreis Asyl der evangelischen Kirchengemeinde (2.000 Euro) sowie dem Verein „Willkommen in Rheda-Wiedenbrück“ (1.500 Euro) aufgeteilt. Gesammelt worden war das Geld Anfang Mai beim Benefiz-Opernstudio-Konzert „Weltsprache Musik“. Stifterin und Gastgeberin Liz Mohn sagte damals in einer Pressemitteilung anlässlich des Auftritts von fünf jungen

Sängern des Internationalen Opernstudios der Berliner Staatsoper Unter den Linden im Theater Gütersloh: „Gesang und die Weltsprache Musik kennen keine Grenzen und können Brücken der Verständigung bauen.“ Schnell stand fest, dass der Reinerlös des Abends der Ukraine-Hilfe im Kreis Gütersloh zugute kommen solle.

Den mit Abstand größten Teil des Kuchens bekamen mit insgesamt 12.000 Euro die Diakonie Gütersloh sowie der DRK-Kreisverband für ihre mannigfaltigen Hilfs- und Unterstützungsangebote. Erst genannte Organisation an der Kirchstraße war auch Treffpunkt von Verantwortlichen der fünf Institution, den Geldbeschaffern der LMKMS und Betroffenen aus der Ukraine. Stellvertretend für 60 von der Diakonie betreute Familien aus der Ukraine betonten Kateryna Havrylenko, Olesia Malikova und Olexandra Yakolewa ihre große Dankbarkeit für die Möglichkeit zur Kontaktpflege sowie als Anlaufstelle für Probleme im von der Diakonie geleiteten „Café Connect“.

Jeden Donnerstag ist an der Kirchstraße 10 a „Ukraine-Tag“. „Beim ersten Mal waren es 13 Frauen, in Spitzenzeiten bis zu 80“, sagt Flüchtlingsberaterin Katharina Stein. Den hohen Informationsbedarf der Geflüchteten zu decken, sei vorrangige Aufgabe der Donnerstag-Treffen.

Ein anderer Teil der Summe fließt in das „Matching-Projekt“, mit dem nach privaten Wohnraum gesucht wird. Nach Einschätzung von Lennart Obenaus von der Wohnungslosenhilfe sei der derzeitige Wohnungsmarkt speziell für Geringverdiener eine Katastrophe. Das DRK nutzt die Spende laut Vorständin Ilka Mähler zum Bestreiten der Kosten der Flüchtlingsunterkunft in Borgholzhausen sowie für die Schaffung offener Integrationsangebote für Kinder wie beim Streetworking.

Auch der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) streut das Geld auf verschiedene Projekte, Einzelfallhilfen, Gruppenangebote, Schwangerschaft- oder Sozialberatung. Nach Einschätzung von Delia Spexard vom SkF sei es gut, Mittel für die Anschaffung von Kinderwagen, Büchern oder ähnlichem in der Hinterhand zu haben. Karin Elsing vom Arbeitskreis Asyl freut sich, auch weiterhin Begrüßungstüten mit Tellern, Tassen, Ordnern oder Stiften an alle Geflüchteten verteilen zu können. Angedacht seien zudem Kooperationen mit dem Bambi-Kino und dem Theater.

Der Verein „Willkommen in Rheda-Wiedenbrück“ hat mit einem Teil seiner 1.500 Euro bereits Stände beim Kulturfest finanziert. Die restliche Summe soll laut

Michael Gwosdek aus dem Vorstandsteam in Projekte wie Alltagsbegegnungen oder Einzelfallhilfe (Einsteigersprachkurse) fließen. Angesichts dieser vielen erfreulichen Botschaften freute sich LMKMS-Geschäftsführerin Nadine Lindemann stellvertretend für ihre Chefin Liz Mohn über den tollen Zusammenhalt, den Zivilgesellschaft schaffe.